

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 t.ägig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 8—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolfs-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

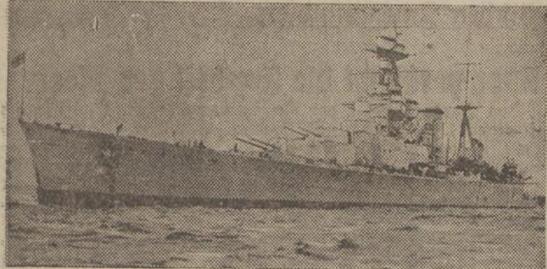
Nr. 121

Montag, den 26. Mai 1941

93. Jahrgang

Siege auf Kreta und bei Island

Die zwei Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht vom Sonnabend, deren Inhalt im DNB-Bericht vom 25. Mai wiedergegeben wird, haben der Welt geradezu den Atem verschlagen. In einer der kühnsten Operationen der Geschichte sind deutsche Fallschirmjäger und Luftlandtruppen auf Kreta gelandet, haben sie nach dem Eintreffen weiterer Verstärkungen gemeinsam mit Verbänden des Heeres den Angriff eröffnet und den Westen der Insel bereits fest in der Hand! Diese Leistung erfüllt uns mit höchstem Stolz, ist Kreta doch eine von hohen und zerklüfteten Bergketten durchzogene und nur von der Seeseite her, und auch dort nur begrenzt zugängliche Insel, auf der die Briten sich bereits seit vielen Monaten in wohlbesetzten Stellungen fest eingemauert hatten. Zur Abwehr des deutschen Vorstoßes haben die Briten auch ihre Mittelmeerflotte eingesetzt, die über bedeutende Streitkräfte verfügt. Doch hat gerade das das Verderben für England noch erhöht! Zahlreiche Einheiten der britischen Kriegsmarine sind im Kampf um Kreta auf den Grund des Meeres hinabgejagt oder beschädigt worden. So haben die Briten abermals in erschütterndster Art die Schlagkraft der deutschen Wehrmacht kennengelernt! Die Reichweite des deutschen Schwertes aber wird überaus drastisch dadurch illustriert, daß während dieser schweren Kämpfe nun auch in dem Seegebiet um Island den Briten noch eine schwere Nieder-



Schlachtkreuzer „Hood“. Weltbild (W).

lage beigebracht worden ist. Der Tag, an dem die Landung und der deutsche Angriff auf Kreta und die Vernichtung des britischen Schlachtkreuzers „Hood“ bekanntgegeben wurden, ist so recht ein beschwerlicher Tag für das britische Empire.

Der Schlachtkreuzer „Hood“ war der Stolz der britischen Marine und als größtes Kriegsschiff der Welt für die Engländer der Unbegreiflichkeit der Seegeltung. Der Schlachtkreuzer „Hood“ ist kurz vor dem Ende des Weltkrieges am 22. August 1918 vom Stapel gelaufen, und in den Jahren 1929 und 1930 umgebaut worden. Das Schiff hatte eine Wasserdrängung von 42.100 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 31 Seemeilen, die recht beträchtlich ist, wie überhaupt die Briten den Begriff Schlachtkreuzer auf Schlachtschiffe anzuwenden, die sich durch eine besondere Geschwindigkeit auszeichnen. Bestückt war der „Hood“ mit acht Geschützen von 38 Zentimeter, zwölf 14-Zentimeter-Geschützen, acht 10-Zentimeter-Geschützen und mit einer starken Flakabwehr. Außerdem war der Schlachtkreuzer mit sechs Torpedorohren ausgerüstet. Die Besatzung zählt 1341 Mann. Erinnert sei daran, daß, als auf der Flottenkonferenz in Washington die Höchsttonnage für Schlachtschiffe auf 35.000 Tonnen begrenzt wurde, als einzige Ausnahme den Briten der Schlachtkreuzer „Hood“ mit seinen 42.100 Tonnen zugestanden wurde.

Volltreffer in die Munitionskammer

Der Schlachtkreuzer „Hood“ ist im Verlauf des Krieges bereits mehrfach das Ziel deutscher und italienischer Angriffe gewesen. Am 9. Oktober 1939 erzielten deutsche Flugzeuge auf

dem Schiff mehrere Bombentreffer. Am 11. Juli 1940 wiederum gelang es italienischen Schiffen in der Nähe der Balearen-Inselgruppe im Osten von Spanien den Schlachtkreuzer „Hood“ zu beschädigen. Nun ist dieser Koloss im Raum um Island mit einem deutschen Flottenverband unter Führung des Flottenchefs, Admiral Rütjens, zusammengeflohen, wobei es unserem neuen, am 4. Februar 1939 vom Stapel gelaufenen und erst während des Krieges fertiggestellten Schlachtschiff „Bismarck“ gelungen ist, auf den „Hood“ einen wohlgezielten Volltreffer in der Munitionskammer zu landen, worauf der britische Schlachtloß krachend in die Luft geflogen ist. Es verdient bemerkt zu werden, daß angesichts der Schwere dieses Schlags die britische Admiralität sich bereits dazu bequem hat, den Verlust des Schlachtkreuzers zuzugeben, weil in diesem Falle jedes Abstreuen zwecklos gewesen wäre.

Während des Stapellaufes des Schlachtschiffes „Bismarck“ beendete der Führer seine Lausrede mit den Worten: „Mögen sich die deutschen Soldaten und Offiziere, die die Ehre besitzen, dieses Schiff einzuführen, jederzeit seines Namens trüger würdig erweisen!“ Der Sieg im Seegebiet um Island zeigt, daß in der Tat der Geist des Eisernen Kanalarers auf die Offiziere und die Mannschaft des Schlachtschiffes „Bismarck“ übergegangen ist. Die deutsche Nation aber ist stolz auf ihre Soldaten, die in den Kämpfen auf Kreta und in der Schlacht um Island abermals der Welt gezeigt haben, daß sie, wo immer sie auf die Briten treffen, diesen Erzfeind der deutschen Nation vernichtend zu schlagen wissen!

Der Führer des siegreichen deutschen Flottenverbandes im Seegefecht bei Island, Admiral Rütjens, hatte erst kürzlich eine ruhmvolle Unternehmung im Atlantik abgeschlossen. Unter seinem Befehl führte im März ein deutscher Schlachtschiffverband ausgedehnte Operationen in atlantischen Gewässern durch, in deren Verlauf mehrere britische Geleitzüge vernichtet und 22 bewaffnete feindliche Handelschiffe mit 116.000 WZ. versenkt wurden. Unter den vernichteten britischen Schiffen befand sich auch der große englische Hilfskreuzer „Terwis Bay“, mit dem der britische Admiral Malby unterlana.

Die Schicksale der drei britischen Schlachtkreuzer

Die englische Flotte besitzt nur drei Schlachtkreuzer: „Hood“, „Repulse“ und „Renown“. Der Schlachtkreuzer „Repulse“ wurde am 15. Oktober 1939 im Kriegshafen von Cebu Flow von Korvettenkapitän Prien torpediert, der auf dieser Unternehmung gleichzeitig das Schlachtschiff „Royal Oak“ versenkte. Der Schlachtkreuzer „Renown“ wurde vor einem Jahr im norwegischen Feldzug bei einem Gefecht mit schweren deutschen Streitkräften durch Artillerievolltreffer beschädigt und erst kürzlich in dem Luftseegefecht bei Sardinien durch italienische Luftstreitkräfte durch Bombentreffer zeitweise außer Gefecht gesetzt.

Das zweite Seetreffen in diesem Krieg

Das Seegefecht bei Island stellt das zweite Treffen dar, das sich in diesem Krieg deutsche und englische Schlachtschiffe lieferten. Der erste Zusammenstoß, bei dem die deutschen Schlachtschiffe die „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ ihre Feuerkraft empfangen, fand am 9. April 1940 zu Beginn des norwegischen Feldzuges statt, als weit überlegene britische Flottenstreitkräfte die deutschen Schlachtschiffe abzuschneiden suchten. Bei dem sich entzündenden Gefecht kam es zum Artilleriekampf mit dem britischen Schlachtkreuzer „Renown“, der durch Volltreffer schwerer Kalibers beschädigt wurde und abbrechen mußte. Auch diese Operation war unter Leitung des damaligen Vizeadmirals Rütjens als stellvertretenden Flottenchef durchgeführt worden. Der Schlachtkreuzer „Renown“ wurde erst kürzlich im Seegefecht bei Sardinien durch italienische Luftstreitkräfte erneut beschädigt und mußte in den Hafen von Gibraltar eingeschleppt werden.

Die Welt stark beeindruckt

Die Nachricht von der Vernichtung des größten Kriegsschiffes der Welt, des britischen Schlachtkreuzers „Hood“ durch das deutsche Schlachtschiff „Bismarck“ bildet die große Sensation in den USA. In größter Aufmachung berichten die Frühlingsgaben der Newyorker Blätter über dieses Ereignis. Die deutsche Sondermeldung erschien unter riesigen Balkenüberschriften an erster Stelle.

Der Londoner Korrespondent der United Press erklärt, der Schock für das britische Empire sei besonders empfindlich, da die Versenkung der „Hood“ am 12. Geburtstag der Königin Victoria erfolgte, der als Feiertag im gesamten Empire begangen wird.

Die britischen Verluste durch die Versenkung der „Hood“ seien nur mit den Verlusten bei der Skagerrakschlacht vergleichbar.

Die Stockholmer Sonntagspresse steht unter dem gewaltigen Eindruck des Erfolges der deutschen Truppen in

Kreta und der Versenkung des englischen Schlachtkreuzers „Hood“. In großen Schlagzeilen wird darauf hingewiesen, daß es sich um das größte Schlachtschiff der Welt handle, das nun vom deutschen Schlachtschiff „Bismarck“ versenkt wurde.

Auch auf die dänische Deffentlichkeit haben die Meldungen über die neuesten großen Erfolge der deutschen Kriegsführung gegen England einen außerordentlich starken Eindruck gemacht.

Der Außenpolitiker des Madrider „ABC“ schreibt, man müsse sich in Bewunderung vor der deutschen Flotte verneigen, die es trotz ihrer zahlenmäßigen und tonnagemäßigen Unterlegenheit immer wieder wage, mit der überlegenen englischen Flotte zu kämpfen und ihr Verluste, wie die der Versenkung der „Hood“ beibringe.

Auch die Lissaboner Blätter verzeichnen Meldungen mit Unterstreichung.

Völlige Verwirrung in London

Die völlige Verwirrung, die der deutsche Angriff auf Kreta in London hervorgerufen hat, spiegelt sich in den Meldungen wider, die das Informationsministerium darüber verbreiten ließ. Der Widerspruch in den Nachrichten, die die britischen Vetterstrategen starteten, beweist neben totaler Kopflosigkeit das trampfahnde Bemühen, der Welt wieder einmal Hoffnung auf einen englischen Erfolg vorzugaukeln. Nur einige Beispiele vom 20. Mai:

Reuter meldete: Die kleinen deutschen Einheiten sind nicht in der Lage gewesen, die Befehle überraschend durchzuführen. Dagegen teilte der Londoner Rundfunk mit: Der Einsatz der deutschen Lufttruppen gegen Kreta kam außerordentlich überraschend und übertraf bei weitem ähnliche Angriffe.

General Gough blüffte: Die Schlacht auf Kreta verläuft zu unseren Gunsten.

Singegen gibt der Londoner Sender zu: Es gelang den deutschen Luftlandtruppen, wichtige Stellungen zu besetzen.

Selbst Reuter erklärt: Fallschirmjäger wurden von den Deutschen teilweise inmitten der britischen Stellungen abgesetzt. Luftkommandore Goddard „siegte“ trotzdem weiter und behauptet: Truppentransportflugzeuge müssen Flugplätze haben, wo sie landen können, und die werden ihnen natürlich verweigert, während der Londoner Rundfunk zugeben muß: Welten von deutschen Sturzflugzeugen legten kreisförmige Flugplätze in Schutt und Asche.

Dessen ungeachtet aber hat Kommandore Goddard die Landung schon vereitelt. In Kreta zerschellen augenblicklich viele Hoffnungen des Feindes, denn er sieht, wie schwierig eine Landung aus der Luft ist.

Doch Reuter muß um 22 Uhr sehr zu seinem Leidwesen bekennen: Infolge der Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe, die von den nahen Stützpunkten in Südgriechenland operieren konnte, glückten mehrere Besetzungen.

Dieser Wirrwarr an Ungeheueren und schäblichsten Eingekändnissen ist an sich nichts Neues. Es ist die übliche britische Agitationsmethode, die hier wieder einmal ihre Halt- und Hilfslosigkeit unter Beweis stellt.

Der griechische König aus Kreta ausgetuiffen

Wie nicht anders zu erwarten war, ist der griechische König auch aus Kreta ausgetuiffen, nachdem dort geschossen wird. In Richtung Ägypten, so wird in Kairo amtlich bekanntgegeben, habe der griechische König und die griechische „Regierung“ Kreta verlassen. Selbst Reuter fühlt sich verpflichtet, das irgendeine zu begründen und behauptet, es geschehe, „um die militärischen Operationen nicht zu behindern“.

Freude und Genugtuung in ganz Italien

Der große Erfolg der deutschen Kriegsmarine durch die Vernichtung des größten Kriegsschiffes der Welt, des britischen Schlachtkreuzers „Hood“, erfüllt das ganze italienische Volk mit Freude und Genugtuung. Dieser vernichtende Schlag wird ebenso bewundert und gewürdigt wie der hebenmütige und erfolgreiche Kampf der deutschen Streitkräfte auf Kreta.

Das kommt auch in der Presse voll zum Ausdruck, die in ihren Schlagzeilen die kühne Landung der deutschen Fallschirm- und Luftlandtruppen auf Kreta, die Vernichtung des Schlachtkreuzers „Hood“ durch die „Bismarck“ und die im Mittelmeer erfolgte Versenkung zweier weiterer englischer Kreuzer durch italienische Torpedoboote hervorhebt und in ihren Kommentaren die überragende Bedeutung dieser Siege unterstreicht.

„Popolo di Roma“ schreibt, daß die Engländer durch den Angriff auf Kreta endlich aus ihren bequemen Schlupfwinkeln herausgelockt worden seien und sich nun den wohlgezielten Schlägen der Streitkräfte der Achsenmächte aussetzen müßten. Zur gleichen Zeit aber, da die englische Flotte im Mittelmeer stark an Schlagkraft einbüßte, habe die mächtige, vom Führer geschaffene deutsche Kampfmarine den Feind im Ozean zum Kampf gestellt und besiegelt. Nichts beweise besser als dieses Ereignis, wie wenig noch von der englischen Herrschaft der Meere übrigbleibt. Mit der Vernichtung des größten Schlachtschiffes der Welt habe die deutsche Kriegsmarine den schlagenden Beweis für ihre technische Ueberlegenheit geliefert.

Erfolgreiche Kämpfe iratischer Streitkräfte

Das Hauptquartier der iratischen Streitkräfte meldet erfolgreiche Kämpfe gegen motorisierte aus Transjordanien kommende Truppen. Iratische Flugzeuge haben Sabanaibah überflogen und haben fünf britische Flugzeuge des Typs Gladiator am Boden mit Maschinengewehren beschossen und verbrannt.

Marokko ruft zur Hilfe für den Irak auf

DNB. Buenos Aires, 25. Mai. Der Sultan von Marokko hat an die iratische Regierung ein Sympathietelegramm geschickt. Der marokkanische Sender in Schuan verbreitet laufend Aufrufe zur Hilfeleistung für den Irak.

